

Lässt sich Reflexivität lehren?

Workshop Di., 25. Juni, 10.30h

Internationale Fachtagung Praxisausbildung

Workshop - Leitung:

Sonja Burkard (KH Mainz)

Frank Thorausch (EHS Dresden)

Programm für die nächste Stunde

Das erwartet Euch heute:

- Vorstellung der Teilnehmenden
und erste Einschätzung
- Annäherung an einen diffusen Begriff
- Reflexivität in Profession und Studium



Reflexivität

Reflexivität - was ist das denn eigentlich?

- Wir laden Euch zum Austausch in Dyaden ein!
- Sammlung im Plenum:
 - *Was sind Eure TOP 3 Kennzeichen?*



Definitorische Unschärfe als konstitutives Element

- ❖ „Reflexivität ist kein geschlossenes System, sondern hat eine unabschließbare Struktur und ist, obwohl letzter Horizont individueller Erfahrung, gesellschaftlich und geschichtlich vermittelt“ (Forster 2014, 594)
- ❖ Reflexivität ist insofern nicht unabhängig von der *Sozialität* und der Eingebundenheit von Personen, Organisationen und *Professionen* in *gesellschaftliche Strukturen und Prozesse* zu verstehen (vgl. Resch 2014).

Vorschlag:

3 Dimensionen von Reflexivität

1. Reflexivität als Perspektive

Gesellschaft und Soziale Arbeit: Anpassungsinstrument und gesellschaftspolitische Bewegung

2. Reflexivität als Voraussetzung zur Relationierung

Reflexive Professionalität

3. Reflexivität als Selbstreflexion

Soziale Arbeit als beziehungsorientierte Profession

„Reflexivität [...] tendiert zur Lebensweise“.

(Resch 2014, S. 87)

Reflexivität in Profession und Studium

Warum beschäftigen sich Hochschulen mit Reflexivität?

- ❖ Wegen des wissenschaftlichen Diskurses im Zusammenhang mit Reflexivität und der Anforderung der Einbindung in das Studium der Sozialen Arbeit
- ❖ Wegen der Bedeutung von Reflexivität in der Profession Soziale Arbeit

Auszug aus dem Kerncurriculum der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit

„Insgesamt kommt es im Prozess der wissenschaftlichen Qualifizierung darauf an, bei den Studierenden eine akademische Grundhaltung zu befördern, die sie in die Lage versetzt, den Gegenstand ihrer Arbeit und ihre Rolle im Prozess der Wahrnehmung, Erklärung und Handlung kritisch zu reflektieren. Deswegen muss die Ausbildung dieser Reflexionsfähigkeit - in dem jeweils gegebenen zeitlichen Rahmen - gegenüber reiner Wissensvermittlung oder -akkumulation immer im Vordergrund stehen“ (DGSA 2016, 3).

Die Perspektive der Praxis



„Die Praxis der Sozialen Arbeit ist ethisch begründet,
wenn das Handeln aufgrund ihrer moralischen Kriterien
sowie ihrer professionellen Grundsätze **reflektiert wird**“
(Avenir Social 2010, S. 12)

Die Perspektive der Praxis



„Voraussetzung für die Anwendung von Theorien, Methoden und Instrumentarien in der Praxis Sozialer Arbeit ist es, dass die Fachkräfte in ausreichendem Maß mit diesen vertraut sind und auch in der Lage sind, die Verschränkungen zwischen Theorie und Praxis laufend selbst zu herzustellen und **reflexiv zu bewerten**. [...] Sie setzen einerseits **fachlich fundierte Ausbildungen** und andererseits die dafür notwendigen **Ressourcen voraus**“ (obds 2022, S. 21f.)

Die Perspektive der Praxis



„Die Berufsethik für die Soziale Arbeit dient damit den Professionsangehörigen als „**Reflexionsinstrument**“ in der Bewältigung des beruflichen Alltags. Sie stärkt die eigene berufliche Identität und ist ein Beitrag zur Selbstorganisation der Profession“ (DBSH 2014, S. 41)

Selbstverpflichtung Sozialer Arbeit

Alle drei Berufsverbände betonen die unbedingte Relevanz theoriegeleiteter und ethischer Reflexion.

Alle Ebenen von Reflexivität werden mit einbezogen:

- ❖ Gesellschaft und (kritische) Soziale Arbeit
- ❖ Reflexive Professionalität und Relationierung
- ❖ Selbstreflexion

Die „Gretchenfrage“...

... und unsere Beantwortung in 2 Akten:

- ❖ Individuelle Lern- und Bildungsprozesse von Studierenden sind nicht direkt zu beeinflussen, sondern können angeregt werden: „Das einzige, das sie tun können, ist, jemanden zu perturbieren“ (Maturana 1990, S. 23).
- ❖ Reflexivität und ihre Förderung beginnt nicht im Studium und endet nicht mit dem Studienabschluss (vgl. Burkard 2021, Weinhardt 2016).

Reflexivitätsfördernde Aspekte:

Reflexion(sfähigkeit) als professionelle Aufgabe im Studium und in der Praxis der Sozialen Arbeit steht im Zusammenhang mit

- Wissen
- Häufigkeit und Struktur der Performanz: Können bzw. Handlungserfahrung
- Gruppenstruktur in Verbindung mit Macht: Gruppenerfahrung, Austausch und Vergleich
- Person: selbstreflexive Auseinandersetzung

(Simon 2013)

Das sagen Studierende:



Reflexivität, Wissensbestände und Lernen

Zum Nachdenken und Vordenken:

(Wie) löst das Studium der Sozialen Arbeit,
so wie es an Eurer
Hochschule aufgebaut ist,
den Anspruch der Förderung von Reflexivität ein?



Avenir Social (2010): Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz. Ein Argumentarium für die Praxis. Online anrufbar unter: https://avenirsocial.ch/wp-content/uploads/2018/12/SCR_Berufskodex_De_A5_db_221020.pdf [16.06.24]

Becker-Lenz, Roland/Busse, Stefan/Ehlert, Gudrun/Müller-Hermann, Silke (2012): Einleitung. Wissen, Kompetenz und Habitus als Elemente von Professionalität im Studium Sozialer Arbeit, in Roland Becker-Lenz et al (Hrsg.): Professionalität Sozialer Arbeit und Hochschule. Wissen, Kompetenz, Habitus und Identität im Studium Sozialer Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 9-32

Burkard, Sonja (2021): Reflexivität als eine zentrale Kompetenz. In: Martina Kriener, Alexandra Roth, Alexandra, Sonja Burkard, Heinz Gabler (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 53 - 68.

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (2014): Berufsethik des DBSH. Online abrufbar unter: <https://www.dbsh.de/profession/berufsethik.html> [17.06.2024]

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (2016): Kerncurriculum Soziale Arbeit. Online abrufbar unter: <https://www.dgsa.de/ueber-uns/kerncurriculum-soziale-arbeit> [10.06.24]

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (2022): Über uns. Online abrufbar unter: <https://www.dgsa.de/ueber-uns/die-dgsa> [10.06.24]

Dewe, Bernd/Otto, Hans Uwe (2012): Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in Werner Thole (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 197-219

Forster, Edgar (2014): Reflexivität. In Christoph Wulf/Jörg Zirfas (Hrsg.): Handbuch Pädagogische Anthropologie. Wiesbaden: Springer VS, S. 589-597

Gahleitner, Silke Birgitta (2017): Soziale Arbeit als Beziehungsprofession. Weinheim, Basel: Beltz Juventa

Kriener, Martina/Roth, Alexandra/Burkard, Sonja (2021): Zur Relevanz begleiteter Praxisphasen für die Entwicklung von Professionalität im Studium Soziale Arbeit. In Kriener, Martina/Roth, Alexandra/Burkard, Sonja/Gabler, Heinz (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 20 - 35.

Maturana, Humberto R. (1990): Volker Riegas/Christian Vetter im Gespräch mit Humberto R. Maturana in Volker Riegas/Christian Vetter (Hrsg.): Zur Biologie der Kognition. Frankfurt: suhrkamp, S. 11-90

Middendorf, Tim/Thoraus, Frank (2021): Studienintegrierte und praxisbegleitende Supervision, in Kriener, Martina/Roth, Alexandra/Burkard, Sonja/Gabler, Heinz (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 191-206

Österreichischer Berufsverband der Sozialen Arbeit (2022): Soziale Arbeit in Österreich Identifikationsrahmen für Sozialpädagogik und Sozialarbeit . Online abrufbar unter: https://obds.at/wp-content/uploads/2022/09/Identifikationsrahmen-fuer-Sozialpaedagogik-und-Sozialarbeit_final_Langfassung-1.pdf [16.06.24]

Resch, Christine (2014): Reflexivität als Denkmodell und Perspektive in den Sozialwissenschaften, in Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich Soziale Arbeit: kritisch-reflexiv-radikal. Praxis der Kritik. Heft 132; 34. Jahrgang, S. 75-90

Simon, Udo (2013): Reflexivität, in Christiane Brosius, Axel et al (Hrsg.): Ritual und Ritualdynamik. Göttingen, S. 100-108

Weinhardt, Marc (2016): Haltung und Methode, Person und Technik: Empirische Perspektiven auf Struktur und Vermittlung von Beratungskompetenz, in Petra Bauer, Marc Weinhardt (Hrsg.): Professionalisierungs- und Kompetenzentwicklungsprozesse in der sozialpädagogischen Beratung. Eine Einführung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 75-91